

GEFRAGT: DUALE AUSBILDUNG IN CHINA

Feintool bietet gute Karrierechancen

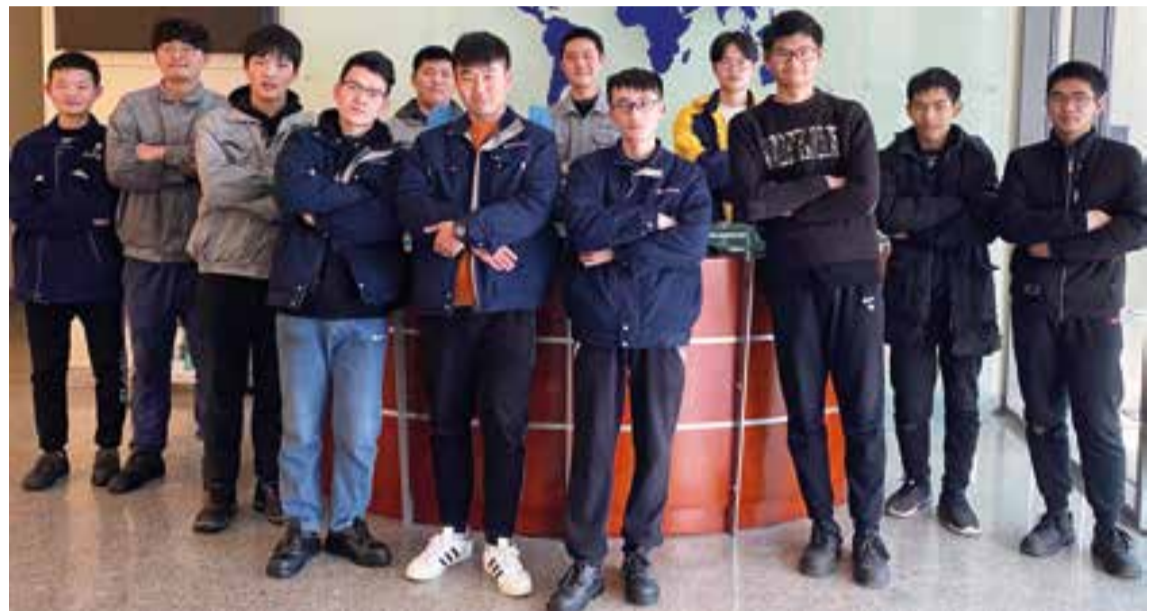
Sie gilt als Exportschlager: die duale Berufsausbildung. Feintool bildet auch in China nach diesem bewährten Konzept der Verzahnung von Theorie und Praxis aus. So werden aus den Lernenden von heute die Shopfloor-Manager von morgen. Dafür bietet ihnen Feintool eine ganze Menge. Umgekehrt haben junge Chinesen auch hohe Erwartungen an ihre Ausbilder.

Europäische Arbeitgeber sind in China gefragt – nicht zuletzt wegen der gründlichen Ausbildung in Theorie und Praxis. Auch einheimische Unternehmen bauen immer mehr auf diese Form der Lehrlingsausbildung, insbesondere in der Automobilbranche. Für Jin Tan, die Personalmanagerin am Feintool-Standort in Taicang ist klar: «Das duale System ist eine systematische Ausbildung, die fundiertes Wissen und wertvolle Fertigkeiten vermittelt.» Und das ist wichtig für die Fach- und Führungskräfte von morgen, die in der Lage sein müssen, die Wertschöpfung in der Fertigungskette optimal zu gestalten (Shopfloor-Management).

Feintool hat daher in China früh geeignete Ausbilder nach dem Train-the-Trainer-Prinzip fortgebildet. So konnte der Technologiekonzern 2018 in der Millionenstadt Taicang, knapp 50 Kilometer von Schanghai entfernt, und ein Jahr später auch in Tianjin im Grossraum Peking mit der Lehrlingsausbildung starten. Dafür wurden Kooperationen mit der Jiangsu Taicang Secondary Vocational School und der Yantai Vocational School vereinbart.

Anders als in Mitteleuropa schwankt allerdings die Zahl der potenziellen Bewerber von Jahr zu Jahr. Derzeit sind bei Feintool China insgesamt elf Lernende auf dem Weg, innerhalb von drei Jahren Werkzeugmacher/In oder Maschinenführer/In zu werden. Dazu gehört auch Jiakai Liu in Taicang. Der 22-Jährige durchläuft wie alle Auszubildenden strukturierte Theorie-Praxis-Module. Hier wird Faktenwissen vermittelt und praktisch gearbeitet – unter anderem in den Bereichen Pressen, Werkzeugbau, Feinschneiden und Umformen.

Die Vorteile der dualen Berufsausbildung liegen für Jin Tan auf der Hand: «Nach der Lehre können die jungen Leute gleich in einen Job einsteigen, ohne grosse Einarbei-



«Am Anfang hatte ich das Gefühl, dass ich gar nichts beitragen könnte. Aber meine Kollegen haben mir geholfen und mich immer angeleitet. Umgekehrt bin ich auf die Kollegen aktiv zugegangen. Ich wollte wissen, was ich falsch mache und wie ich es besser machen kann. Heute bin ich froh, hier zu sein, Feintool war eine wirklich gute Wahl.»

Jiakai Liu (22), Ausbildung zum Werkzeugmacher in Tianjin

tungszeit. Eine Win-Win-Situation. Die Absolventen akzeptieren auch unsere Unternehmenskultur und sind stabil.» Die Kulturfrage ist ein wichtiger Punkt. Denn nicht anders als ihre Altersgenossen überall auf der Welt legen auch junge Chinesinnen und Chinesen viel Wert auf Work-Life-Balance, sind skeptisch gegenüber Blue-Collar-Berufen und fordern klare Karriereperspektiven. «Wir haben es mit einer selbstbewussten Generation zu tun. Unsere Mentoren bemühen sich, auch die persönliche Entwicklung der Lernenden zu fördern», sagt die 40-jährige Personalexpertin. Unternehmenskultur? Bei Feintool bedeutet dies guten Teamgeist und Kooperation, Motivation und Förderung. Im Gegenzug wird Leistungsbereitschaft und Engagement erwartet.

100

Lernende waren 2020 weltweit bei Feintool beschäftigt.

16

technische und kaufmännische Ausbildungsberufe bietet Feintool an.